



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Montag, 10. Oktober 2009

hr1 - 5:45 Uhr

Hans Erich Thomé  
Biebertal

## Prinzip Hoffnung

205 Menschen und Organisationen waren nominiert. So viele, wie nie zuvor. Einer ist es geworden: Friedensnobelpreis für Barack Obama. Sensation in Oslo. Für seine Bemühungen um die internationale Diplomatie und die Verständigung zwischen den Menschen, so sagt es das norwegische Nobel-Komitee. Was sich anhört wie die Würdigung einer herausragenden Lebensleistung, ist aber bei Licht besehen nichts anderes als eine mutige Investition in die Zukunft. Denn Obama ist noch weit davon entfernt, die großen Weltprobleme gelöst zu haben.

Sicher: er hat darauf verzichtet, eine stationäre Raketenabwehr in Osteuropa zu installieren. Das verbessert das politische Klima insgesamt und lässt sogar hoffen, dass wir in absehbarer Zeit ohne die Bedrohung durch Atomwaffen leben können.

Sicher: Den Untergrundkämpfern in Afghanistan hat er Gespräche angeboten. Fraglich bleibt, ob die sich darauf einlassen oder ob am Ende doch wieder nur die Waffen sprechen.

Sicher: Er hat eine neue Initiative angeregt, um zu einem dauerhaften Frieden im Nahen Osten zu kommen. Aber niemand weiß, ob sie erfolgreich sein wird.

Wir sehen, welche Ziele Barack Obama hat. Und wir sehen gleichzeitig, dass er nur die ersten Schritte sind, die er bisher gegangen ist – und der Weg noch weit. Trotzdem machte es Sinn, ihm diesen Preis gerade jetzt zu verleihen. Denn allzu schnell geraten Menschen, die Visionen von einem besseren Zusammenleben haben, in den Verdacht, Träumer und Phantasten zu sein. Die Sachzwänge oder das, was man dafür hält, drängen sich in den Vordergrund und machen Visionen platt. Barack Obama dagegen will sich mit dem status quo nicht zufrieden geben. An Horizont seines politischen Weges sieht er eine Welt, die nicht durch das Gleichgewicht des Schreckens zusammen gehalten wird, sondern durch Verständigung. Frieden ist für ihn kein naiver Traum sondern an erstrebenswertes Ziel.



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Montag, 10. Oktober 2009

hr1 - 5:45 Uhr

Hans Erich Thomé  
Biebertal

Nicht zuletzt sein christlicher Glaube motiviert ihn, trotz aller Widerstände diesen Weg zu gehen. Ein Glaube, der damit rechnet, dass Träume und Visionen die Welt verändern können.

Friedensnobelpreis für Barack Obama. Das ist ein deutliches Signal. Ich glaube, das Komitee hat verstanden, dass nicht nur Obama sondern wir Menschen überhaupt unterwegs Nahrung und Wegzehrung brauchen, nicht erst dann, wenn wir am Ziel sind.